

Schwäbische Zeitung (Erschienen: 20.09.2008)

Traub, Branz und Seiffert machen den Weg frei

EMERINGEN - Nach knapp fünf Monaten Bauzeit ist gestern Nachmittag die Ortsumfahrung von Emeringen für den Verkehr frei-gegeben worden. "Das ist ein Meilenstein in der Geschichte des Dorfs", sagte Bürgermeister Hermann Branz.

Schon vor mehr als 30 Jahren habe sein Amtsvorgänger sich bei der Polizei in Ehingen beklagt, dass Autos verbotenerweise die Abkürzung durch den Stampfenwiesenweg benützen würden und nicht wie vorgeschrieben durch das Dorf fahren, sagte Branz bei der Einweihungsfeier der neuen Ortsumfahrung. "Nach so vielen Jahren und weil mancher schon nicht mehr an den Ausbau der Straße geglaubt hat, ist heute ein froher Tag für Emeringen", sagte Branz.

"Meilenstein in der Geschichte"

Den 440 Meter langen und sechs Meter breiten Ausbau der Kreisstraße K 7337 am Dorfkern vorbei nannte Branz einen Meilenstein in der Geschichte des Dorfs. "Straßen sind das Rückgrat der Infrastruktur. Jeder Euro, der für den Straßenbau ausgegeben wird, ist gut angelegt", sagte Landtagsabgeordneter Karl Traub. Gerade der ländliche Raum brauche gute Straßen, damit die Bürger ihre oft weiten Wege zu Schulen, ins Kino oder ins Theater sicher fahren können, so Traub.

Landrat Heinz Seiffert betonte, dass zwei Probleme für den Bau der Straße ausschlaggebend gewesen seien: Die bisherige Kreisstraße durch Emeringen ist eng und unübersichtlich gewesen und wurde täglich von mehr als 1200 Fahrzeugen benutzt. "An der Grenze zum Naturschutzgebiet Braunsel wurde beim Straßenbau auch auf die Belange des Naturschutzes geachtet", sagte Seiffert und nannte die Öffnung eines bislang verdolten Bachs und die Pflanzung vieler Bäume als Beispiele. Rund 780000 Euro kostete der Ausbau des ehemaligen Stampfenwiesenwegs zur Kreisstraße, 360000 Euro hat das Land übernommen.

Die bisherige Kreisstraße durch Emeringen wird künftig als Gemeindestraße geführt. Während der Einweihungsfeier, zu der mehr als die Hälfte der Emeringer Bürger gekommen ist, spendete Pfarrer Jürgen Dolderer der neuen Straße den kirchlichen Segen. Er betete auch für den Schutz aller Verkehrsteilnehmer.

Die musikalische Gestaltung hatte die Musikkapelle aus Zwiefaltendorf übernommen. Beim Kreismarsch "Von der Alb zur Donau" griff Landrat Seiffert zum Taktstock, bevor er gemeinsam mit Branz und Traub das "Durchfahrt verboten"-Schild zur Seite räumte und so die neue Kreisstraße symbolisch für den Verkehr freigab.

Traub, Branz und Seiffert machen den Weg frei

EMERINGEN - Nach knapp fünf Monaten Bauzeit ist gestern Nachmittag die Ortsumfahrung von Emeringen für den Verkehr frei-gegeben worden. "Das ist ein Meilenstein in der Geschichte des Dorfs", sagte Bürgermeister Hermann Branz.

Schon vor mehr als 30 Jahren habe sein Amtsvorgänger sich bei der Polizei in Ehingen beklagt, dass Autos verbotenerweise die Abkürzung durch den Stampfenwiesenweg benützen würden und nicht wie vorgeschrieben durch das Dorf fahren, sagte Branz bei der

Einweihungsfeier der neuen Ortsumfahrung. "Nach so vielen Jahren und weil mancher schon nicht mehr an den Ausbau der Straße geglaubt hat, ist heute ein froher Tag für Emeringen", sagte Branz.

"Meilenstein in der Geschichte"

Den 440 Meter langen und sechs Meter breiten Ausbau der Kreisstraße K 7337 am Dorfkern vorbei nannte Branz einen Meilenstein in der Geschichte des Dorfs. "Straßen sind das Rückgrat der Infrastruktur. Jeder Euro, der für den Straßenbau ausgegeben wird, ist gut angelegt", sagte Landtagsabgeordneter Karl Traub. Gerade der ländliche Raum brauche gute Straßen, damit die Bürger ihre oft weiten Wege zu Schulen, ins Kino oder ins Theater sicher fahren können, so Traub.

Landrat Heinz Seiffert betonte, dass zwei Probleme für den Bau der Straße ausschlaggebend gewesen seien: Die bisherige Kreisstraße durch Emeringen ist eng und unübersichtlich gewesen und wurde täglich von mehr als 1200 Fahrzeugen benutzt. "An der Grenze zum Naturschutzgebiet Braunsel wurde beim Straßenbau auch auf die Belange des Naturschutzes geachtet", sagte Seiffert und nannte die Öffnung eines bislang verdolten Bachs und die Pflanzung vieler Bäume als Beispiele. Rund 780000 Euro kostete der Ausbau des ehemaligen Stampfenwiesenwegs zur Kreisstraße, 360000 Euro hat das Land übernommen.

Die bisherige Kreisstraße durch Emeringen wird künftig als Gemeindestraße geführt. Während der Einweihungsfeier, zu der mehr als die Hälfte der Emeringer Bürger gekommen ist, spendete Pfarrer Jürgen Dolderer der neuen Straße den kirchlichen Segen. Er betete auch für den Schutz aller Verkehrsteilnehmer.

Die musikalische Gestaltung hatte die Musikkapelle aus Zwiefaltendorf übernommen. Beim Kreismarsch "Von der Alb zur Donau" griff Landrat Seiffert zum Taktstock, bevor er gemeinsam mit Branz und Traub das "Durchfahrt verboten"-Schild zur Seite räumte und so die neue Kreisstraße symbolisch für den Verkehr freigab.